

Von Gottes Gnaden, Wir Simon
August, Regierender Graf und Edler
Herr zur Lippe, Souverain von Bienen
und Ameiden, Erbburggraf zu Netrecht &c.
Ritter des Hessischen goldenen Löwen-Or-
dens.

Die Unbestimmtheit der gemeinen Rechte veranlasset in
den vorfallenden Conkurs-Processen manche unnöthige Weit-
läufigkeit und Verwirrung, wodurch, auch bei hinreichendem
Vermögen, die Befriedigung der Gläubiger öfters viele
Jahre aufgehalten wird.

Diesem abzuhelpen und die sonst aufgehende viele Kosten
zu vermindern, haben Wir nach deswegen zuvorderst mit
Unsere getreuen Landständen gehaltener Berathschlagung nö-
thig und dienlich gefunden, nachfolgende Conkurs-Ordnung
zu erlassen:



§. I.

Veranlassung des Concurfes, und wenn darauf zu erkennen sey?

Die Erkennung eines Concurfes hat nicht anders statt, als wenn es gewiß ist, daß jemandes Vermögen zu Bezahlung seiner Schulden nicht mehr hinreichend ist.

Es muß also von Unsern Ober- und Stadtgerichten, ehe dieselbe auf die Eröffnung eines Concurfes erkennen, hierüber genaue Untersuchung angestellt, und erst dann, wann sich dabei findet, daß die Schulden das Vermögen übertreffen, und keine Mittel zur Rettung des Schuldners anwendbar sind, der Concurf eröffnet werden.

Diese Untersuchung soll jedoch auch dann noch geschehen, wenn gleich die Summe der ins Hypothekenbuch ingrossirten Schulden den Werth des Immobilial-Vermögens erschöpfen, oder gar übersteigen, oder wann einer Schulden halber entwichen wäre. Nur bedarf es alsdann derselben nicht, wann

a) jemand verstirbt, und dessen Erben Schulden halber der Erbschaft entsagen. In diesem letzten Fall müssen aber die Erben 1) ein gesetzmäßiges Inventarium verfertigen lassen, und solches 2) mit ihrer Erklärung binnen drei Monaten, von Zeit des Absterbens des Erblassers angerechnet, dem competenten Gericht übergeben, wiedrigenfalls sie 3) nach Ablauf solcher Zeit für Erben geachtet, und gegen sie als solche erkannt werden soll. Jedoch überlassen Wir dem competenten Gericht des Verstorbenen die Einschränkung oder Erweiterung des sub N. 2. festgesetzten Termins, wenn



wenn besondere Umstände solche nothwendig machen sollten.

b) Wenn keine Erben des Schuldners vorhanden sind, und das in diesem Fall vom Gericht verfertigte Inventarium zeigt, daß das Vermögen zu Bezahlung der bekannten oder sich meldenden Gläubiger nicht zureiche.

c) Wann ein Schuldner selbst sein Unvermögen anzeigt, und sich zur Cessio bonorum erbietet. Da dieses letztere jedoch eine Rechtswohlthat ist, zu welcher nur diejenigen zugelassen werden können, die durch Unglücksfälle in Abfall ihrer Nahrung gekommen sind; so soll der, welcher um Zulassung dazu bittet, zugleich ein genaues Verzeichniß seines Vermögens und dessen Werths, wie auch der darauf haftenden Schulden übergeben, sich zu dessen eidlichen Bestärkung erbieten, und Bescheinigungen der ihn betroffenen Unglücksfälle, wenn solche nicht bekannt sind, anlegen. Findet der Richter diese hinreichend, oder sind die angezogene Unglücksfälle notorisch, so kann und soll der Schuldner zur eidlichen Bestärkung des übergebenen Verzeichnisses zugelassen, sodann zu dem beneficio cessionis bonorum verstattet, und darauf nach der weiter folgenden Vorschrift wie beim Concurs verfahren werden. Jedoch soll weder derjenige, dessen angegebene Unglücksfälle nicht bekannt noch bescheiniget sind, noch der, welcher ein Moratorium erhalten, und nach dessen Ablauf auf diese Rechtswohlthat provociret, noch der, welcher von seinem Vermögen etwas auf die Seite gebracht, noch der, welcher schon einmal bonis



cediret und darauf neue Schulden gemacht hat, zu dieser Rechtswohlthat zugelassen, sondern mit seinem Gesuch so gleich abgewiesen werden, und kann auch solche gegen diejenige keine Wirkung haben, in deren Verschreibung der Schuldner darauf entsagt hat. Wann aber

d) eine solche Menge Schulden gegen jemand eingeklagt werden, woraus desselben Insolvenz wahrscheinlich zu vermuthen ist, oder wann bei erkannten Executionen andere Gläubiger sich interveniendo melden, und wegen ihrer an dem Schuldner habenden Forderungen gegen die Vollstreckung der Execution protestiren, oder wenn die Gläubiger um Eröffnung des Concurfes gegen jemand nachsuchen; so soll in allen diesen Fällen, wann nicht mit Gewißheit das Unvermögen des Schuldners dargethan ist, der Richter zuvorderst den Schuldner zur Production eines genauen und auf Erfordern eidlich zu bestärkenden Verzeichnisses seines Vermögens und dessen Wehrt, wie auch der darauf haftenden Schulden anhalten, solches in einem kurz anzusezenden Termin in Gegenwart der dazu zu verabladenden bekannten Gläubiger und des Schuldners selbst untersuchen, und erst dann, wann darin das Vermögen zu Bezahlung der Schulden nicht hinreichend befunden wird, und auch ein Vergleich zwischen den Gläubigern und dem Schuldner nicht getroffen werden kann, welchen zu bewirken vom Richter jedoch jederzeit mit Fleiß versucht werden soll, auf die Eröffnung des Concurfes erkennen.

Von dem Verhalten der Aemter bei obigen Fällen, in Ansehung der Amtsfähigen Güter.

Die Amtsfähige Güter sind

- a) erbeigene, steuerbare und den gemeinen Lasten, wie alle Baurengüter, unterworfen, auch Uns und Unsern adelichen Landsassen und andern Privatpersonen mit gewissen Prästationen verhaftet.
- b) Erbmeierstättisch, oder Erbzinsbar, und Erbpächtpflichtig, und
- c) Meierstättisch oder Eigenbehörig.

Schon in Unserer Hypotheken-Ordnung vom 12ten Merz 1771. §. 25. und folg. ist dieser Güter wegen verordnet, daß den Besitzern der sub a. und b. benannten Güter nicht anders, als mit Vorwissen und Bewilligung des Amts, denen der sub c. aber nicht anders, als mit Wissen und Einwilligung des Amts und Guts Herrn, Schulden auf ihre Güter zu machen, und Grundstücke zu verpfänden, erlaubt seyn soll.

Wenn also solches demohngeachtet geschieht, so soll deshalb doch niemals ein Concurß erkannt werden, sondern in solchen Fällen sollen die Schulden nur aus dem Erbgut, und zwar solchergestalt nach und nach beigetrieben werden, daß der Schuldner im Stande bleibe, sein Colonat zu verwalten.

Wann aber auf ein dergleichen Gut so viele gesetzmäßig qualifizierte Schulden gemacht sind, daß der Schuldner die Zinsen zu bezahlen nicht mehr vermögend, und also die Eröffnung



nung eines Concurſes nöthig iſt, oder wann ſonſten Gründe vorhanden, die eine Abmeierung erfordern: ſo haben die Aemter darüber zuſorderſt genaue Unterſuchung anzustellen, im erſten Fall auch zwiſchen dem Schuldner und den bekannten Gläubigern einen Vergleich zu verſuchen, und ſodann, es mag dieſer getroffen werden oder nicht, an Unſere Regierung mit Anſchluß der Protocolle zum weitem Erkenntniß zu berichten.

§. 3.

Was bei dem Erkenntniß auf Eröffnung des Concurſes weiter zu erkennen ſey?

Bei dem Erkenntniß auf die Eröffnung des Concurſes, oder Zulaffung zu dem beneficio Cessionis bonorum muß vom Richter zugleich erkannt werden:

a) Auf Erlaſſung einer Edictal-Citation an alle Gläubiger ad profitendum et liquidandum: wie dann von dem Tage an, da dieſe erkannt wird, der Concurſus formalis in allen Fällen ſeinen Anfang nehmen ſoll.

b) Auf Inventariſirung und Verſiegelung des ſämmtlichen Vermögens des Schuldners, und

c) auf Beſtellung eines Curators und Contradictors, wenn nemlich der Concurſus ſo anſehnlich und verwickelt iſt, daß ſolche erfordert wird, als welches Wir dem richterlichen Ermessen überlaſſen; jedoch bleibt hiebei den Gläubigern überhaupt, den Hauptgläubigern aber inſbeſondere die Befugniß bevor, in termino profeſſionis gegen den ernannten Curator und Contradictor rechtserhebliche und beſcheidende



nigte Ursachen beizubringen, und ihn wegen solcher zu recurriren, auch einen andern vorzuschlagen, und soll alsdann das Gericht, wenn jene Ursachen gegründet, und gegen den in Vorschlag gebrachten nichts erhebliches einzuwenden ist, diesen erwählen und den ersten wieder entlassen.

Bei Unsern amtsfähigen Unterthanen, welche in Concurs gerathen, wird beider Amt gewöhnlich von den Aemtern mit beachtet, wobei Wir es dann auch ferner zu Ersparung der Kosten belassen, jedoch mit der Ausnahme, daß, wann in einem besondern Fall die Weitläufigkeit des Schuldenwesens, oder der besondere Vermögenszustand des amtsfähigen Schuldners die Bestellung eines Contradictors und Curators erfordert, davon Unsern Obergerichten berichtet und Verordnung darüber ausgewürket werden soll.

§. 4.

Was bei Erlassung der Edictal. Citation zu beachten?

In der zu erlassenden Edictal. Citation müssen sämtliche Gläubigere peremptorie und sub poena praeclusionis auf einen vom Richter anzusetzenden Termin ad profitendum et liquidandum und Producirung der über ihre Forderungen in Händen habenden Original. Documente verabladet werden.

Sind bei dem Concurs auswärtige Gläubigere interessiret, oder ist es ungewiß und zweifelhaft, ob dergleichen vorhanden sind; so muß solcher Termin wenigstens auf 9 Wochen, nach Erlassung der Ladung, sonst aber, und wann



wann nur einländische Gläubiger vorhanden, auf sechs Wochen angelegt werden. Es ist auch im letzten Fall die Bekanntmachung der Citation im Lippischen Intelligenzblatt, dem Wohnort des Schuldners und zwei benachbarten Dörfern hinreichend. Im ersten Fall muß aber solche nicht allein an diesen Dörfern, sondern auch in zweier oder dreier benachbarten Herrn Landen publiciret und angeschlagen werden.

§. 5.

Von dem Verfahren bei der Inventarisirung und Versiegelung des Schuldners Vermögens.

Der zur Inventarisirung des Vermögens von Unsern Ober- und Stadtgerichten ernannte Commissarius muß wenigstens drei Tage nach erhaltenem Commissorio, mit dem ernannten Curator, und das Amt, unter welchem der Schuldner sich befindet, in eben dieser Zeit, nach erkanntem Concurs, sich nach dem Wohnort des Schuldners verfügen, daselbst diesen, dessen Ehefrau, Hausgenossen und Gesinde, in so weit letztere davon Kenntniß haben können, zur Angabe des sämtlichen so wol Mo: als Immobilienvermögens und ausstehenden activorum anhalten, darüber ein ordentliches Inventarium, nach Maassgabe des sub N. I. angelegten Formulars errichten, dabei sich vom Schuldner sämtliche, über sein Activ- und Passivvermögen in Händen habende Documente nach einem darüber zu errichtendem Verzeichniß abliefern lassen, und hierauf den Schuld-

Schuldner und dessen Ehefrau oder die nachgelassene Erben derselben mit dem in der Anlage N. 2. vorgeschriebenen Eröffnungs-Eid belegen, auch des Schuldners Hausgesossen und Gesinde zu dessen Leistung alsdenn anhalten, wenn begründeter Verdacht vorhanden, daß von des Schuldners Vermögen etwas auf die Seite gebracht, und daß diese darum Wissenschaft haben.

Wenn dies alles geschehen, muß sämtliches Mobiliar-Vermögen, jedoch mit Ausnahme der täglichen Kleidungen und nothdürftigen Bette des Schuldners und seiner Familie, bis zum Verkauf versiegelt, das Immobilienvermögen und dessen Verwaltung aber dem Curator oder einem besonders dazu zu bestellenden Verwalter bis dahin übertragen, und bei Landgütern besonders dafür gesorget werden, daß das, was der Zeit nach zur Wirtschaftlichen Behandlung derselben erforderlich, an sie gesendet werde. Nur darf dem Schuldner eine weitere Disposition darüber oder Verwahrung des Mobiliarvermögens nicht gelassen werden.

§. 6.

Von der Bestellung und den Pflichten eines Curators und Contradictors.

Das Amt eines Curators und Contradictors kann zwar von einer Person besorget werden. Bei einem weitläufigen Concurs ist es aber erforderlich, daß zu jedem Amt ein Mann besonders bestellet werde; weshalb Wir dan, daß dieses alsdann geschehe, hiemit verordnen.



Die Bestellung des Curators sowol als des Contradictors muß gleich nach erkanntem Concurs in einem deshalb kurz anzusetzenden Termin geschehen, und müssen in demselben beide vermittelst Handgelöbniß an Eidesstatt angeloben, daß sie die ihnen obliegende Pflichten getreulich erfüllen wollen.

Diese bestehen in Ansehung des Curators vorzüglich darin, daß er überhaupt der Gläubiger Bestes beachte, zu dem Ende

a) dafür Sorge, daß das sämtliche Vermögen des Schuldners nach Vorschrift dieser Ordnung gehörig inventarisiert und in Sicherheit gebracht, auch der Schuldner mit allen den Seinigen, oder die es besitzen, aus den Gütern und Vermögen geschast,

b) alle vorhandene Activa mit Arrest belegt und vom Contradictor in Ermangelung gütlicher Bezahlung gerichtlich beigetrieben,

c) die vorhandene Mo- und Immobilien nach der unten folgenden Vorschrift verkauft, oder wo dieses besonders wegen der letztern nicht thunlich, entweder verpachtet oder verwaltet, inzwischen aber gehörig erhalten, und

d) sowol die von den verkauften als verpachteten oder verwalteten Vermögen zu entrichtende Gelder zu gehöriger Zeit bezahlt und von ihm dem Curator erhoben werden.

e) Muß der Curator alle Gelder einheben, davon aber ohne Anweisung und Genehmigung des Gerichts nichts auszahlen, widrigensfalls selbst dafür haften; weshalb dann

f)



f) derselbe schuldig ist, dieser Erhebung wegen Caution entweder durch Bürgen, oder wann er angefaßten ist, mittelst Einschreibung eines der Erhebung angemessenen Ertrags ins Hypothekenbuch, und Einlieferung eines gerichtlichen Scheins darüber, zu den Concursakten, zu bestellen. Endlich muß der Curator

g) von allen erhobenen Geldern binnen der in dieser Ordnung bestimmten Zeit die Rechnung bei dem Gericht, wovon er bestellt ist, eingeben, und die überflüssige Gelder damit sogleich zum Deposito überliefern. Wann aber

h) die Güter verpachtet oder administriret werden; so muß Curator über die von der Pacht oder aus der Verwaltung aufkommende Gelder jedesmal 14 Tage nach Ablauf eines Jahrs die Rechnung übergeben, und in dem zur Abnahme angesetzten Termin den Ueberschuß zugleich zum Deposito einliefern.

Die Pflichten des Curator Litis oder des Contradictors bestehen dagegen hauptsächlich in Besorgung aller gerichtlichen Handlungen, zu welchem Ende er dann den gemeinen Schuldner vertreten, dessen Rechte gegen die Gläubigere wahren, dieser Forderungen untersuchen, mit denselben nach der folgenden Vorschrift liquidiren, die activa des Schuldners beitreiben, die Rechnungen des Curators prüfen, seine Erinnerungen dagegen einbringen, und überhaupt für das Beste der Gläubiger und der Concurs-Masse sorgen muß.



§. 7.

Von dem Verfahren nach errichtetem Inventarium in Ansehung des
Mobiliar-Vermögens.

Nach geschehener Aufnahme des Inventariums muß das-
selbe sofort von dem ernannten Commissarius mit seinem
Bericht, dem Gericht, bei welchem der Conkurs anhängig,
übergeben, und darauf von dem letztern jemand ohne weitem
Anstand zum Verkauf der Mobilien ernannt werden.

Ist aber der Conkurs bei Unsern Aemtern anhängig,
so soll bei diesen der Verkauf der auf einem Bauren Gut vor-
handenen Mobilien und des darauf befindlichen Hof-Inven-
tariums bis nach geschehenem Verkauf des Guts selbst, oder
bis deshalb nach der im folgenden 8ten §. ertheilten Vor-
schrift das Nöthige reguliret worden, wann nicht die erste-
ren sehr beträchtlich sind, ausgesetzt, dabei aber sogleich da-
für gesorgt werden, daß alles in gehörige Sicherheit ge-
bracht werde.

Bei diesem Verkauf und dessen Bekanntmachung sollen
nun sowol Unsere Ober- als Stadtgerichte, und die von ih-
nen ernannte Commissarien, so wie auch die Aemter sich ge-
nau nach Vorschrift Unserer Distractions-Ordnung vom
22ten April 1772 richten, und alles inventarisirte Mobiliar-
Vermögen des Schuldners, jedoch mit Ausnahme dessen,
was oben §. 5. bemerkt ist, verkaufen, auch nur demjeni-
gen, der bonis cediret hat, und zu dieser Rechtswohltthat
zugelassen worden, wenn derselbe ein Handwerksmann ist, das
zur Erwerbung seiner Nahrung nöthige Handwerkszeug lassen.

Vier.

Vierzehen Tage nach geendigter Auction muß Curator die für die verkaufte Sachen gebotenen Gelder, mit einer genauen Berechnung derselben und Anschluß des vom ernannten Commissarius unterschriebenen Verkaufs-Protocolls, dem Gericht, wovon er bestellt ist, bei 5 Gfl. Strafe einliefern, und dieses darauf solche ad depositum nehmen, einen Termin zur Abnahme der Rechnung, nach vorhero dem Contradictor, wenn ein solcher besonders bestellt ist, verstateteter Einsicht derselben, dazu diesen mit verabladen, und wenn sich alles richtig befindet, den Curator darüber quittiren.

Und gleichwie der Curator niemanden bei der Auction ohne baare Bezahlung etwas verabsolgen lassen darf, so steht ihm auch nicht frei, Auctions-Restanten in seiner Rechnung einzuführen, sondern wann er dieser Ordnung zuwider jemanden ohne baare Bezahlung etwas verabsolget, so ist er verpflichtet, dafür einzustehen, und dieses also auch in Einnahme zu bringen. Bei Unsern Aemtern soll es eben so gehalten und 14 Tage nach geschehenem Verkauf der Mobilien die Gelder dafür ad depositum genommen, zugleich aber auch von Ihnen, daß solches geschehen, mit Anschluß des Verkaufs-Protocolls demnächst berichtet werden.

§. 8.

Von dem Verfahren mit den Immobilien.

Nach solchergestalt geschehenem oder respective ausgesetztem Verkauf der Mobilien ist der Verkauf oder die Verpach-



pachtung, oder Verwaltung der Immobilien, nach deren
 Eigenschaften, jedoch wann solche aus Baurengütern bestehen,
 nach Vorschrift des vorhergehenden §. und nach Maassgabe
 Unserer Hypotheken-Ordnung, auch Unsers Edicts vom 1ten
 Jun. 1779 zu erkennen, dazu bei Unsern Obergerichten ein
 Commissarius zu bestellen, und dabei Unserer schon im vorigen
 §. angezogenen Distractions-Ordnung gemäs zu verfahren.
 Die gebotene Kaufgelder muß der Curator binnen der bei
 dem Verkauf bestimmten Zeit erheben, und wann solches ge-
 schehen, 14 Tage darnach dieselbe mit seiner Rechnung einliefern.
 Wann jedoch in den, zum Verkauf angesetzten Distractions-Ord-
 nungsmäßigen Terminen sich entweder gar keine Käufer, oder nur
 solche finden sollten, die keine 2 Drittel oder gar nicht einmal die
 Hälfte des Taxatums auf die Immobilien böten; so soll den Gläu-
 bigern frei stehen, revisionem taxae nebst noch einem dritten
 Termin zum öffentlichen Verkauf nachzusuchen. Falls dieses
 aber nicht geschieht, oder auch in diesem 3ten Termin sich keine
 Käufer einfinden, oder nur die Hälfte des Taxatums bieten,
 so sollen alsdann die Güter entweder für 2 Drittel des Taxa-
 tums den Creditoren adjudicirt, und dieser pro rata debiti
 nach der Classificationsurteil zugeteilet, oder gleich den Lehn-
 und Fideicommiss-Gütern, die nicht verkauft werden können,
 meistbietend öffentlich verpachtet, die Pachtgelder vom Cu-
 rator erhoben, und jährlich, nach Abzug der auf den Gütern
 haftenden Lasten, vom Gericht an die Gläubiger nach der
 Ordnung verteilt, oder wann auch dieses nicht thunlich seyn
 sollte, administrirt, und darüber jährlich vom Curator
 Rech.

Rechnung abgelegt werden, und hat das Gericht, bei welchem der Conkurs anhängig, hierüber jedesmal zu fordern, die Creditoren in einem deshalb anzusetzenden Termin zu versammeln, und wann sich dieselbe nicht unter einander wegen der Wahl eines dieser Mittel vergleichen können, ex officio darüber zu erkennen.

§. 9.

Wie in dem ad profitendum et liquidandum angesetzten Termin und demnächst bis zur Beschließung verfahren werden solle.

Zu dem ad profitendum et liquidandum angesetzten Termin müssen sowohl der Contradictor, als der Schuldner selbst, wenn derselbe noch am Leben, sonst aber dessen Erben verabladet, und daß letzteres geschehe, muß vom Contradictor zeitig nachgesucht werden.

In diesem Termin müssen alle Gläubiger, denen auch jedesmal die aufgenommene Inventaria von des Schuldners Vermögen vorzulegen sind, ihre sämtliche Forderungen angeben, darüber die Originaldocumente beibringen, wann die Forderung aus einer Waarenrechnung herrühret, das Kaufmannsbuch produciren, und da, wo eine legitimatio ad causam erforderlich, solche berichtigen.

Der Schuldner und der zu desselben Conkurs bestellte Contradictor muß hierauf sogleich in termino die Schuld entweder anerkennen, oder wann gegründete Einwendungen dagegen vorhanden, solche ad protocollum beibringen; wes Endes dann derselbe vor dem Termin sich genau

C

nach



nach den Schulden erkundigen, darüber die vorhandene Nachrichten und Documente nachsehen, und darüber mit dem Schuldner oder dessen Erben conferiren muß.

Die Gläubiger müssen sodann, wann gegen ihre Forderungen Einreden beigebracht sind, solche sofort ebenfalls replicando beantworten, und der Contradictor muß darauf dupliciren, welchemnächst vom Richter die Güte versucht, und wann solche nicht statt findet, entweder auf Beweis erkannt, oder, wenn es dessen nicht bedarf, die Sache zur Classificationsurtel ausgesetzt und darinn was Rechts erkannt werden soll.

Wenn aber wegen Menge der Gläubiger dieselbe in einem Tag ihre Forderungen nicht alle angeben könnten, so müssen die folgende Tage dazu genommen werden.

Im Fall jedoch die Weitläufigkeit oder Verwirrung der Sache es nicht möglich machte, daß der Schuldner oder Contradictor seine, gegen eines Gläubigers Forderung habende Einreden, oder ein Gläubiger seine Antwort darauf replicando sogleich in termino beibringen könnte; so soll dazu auf gehörige Anzeige ein anderer Terminus angesetzt und darin nach obiger Vorschrift ad protocollum verfaßt werden.

Wenn nun hierauf auf Beweis erkannt, oder solcher freiwillig von einem Theil angetreten wird; so soll hiezu eine 14 tägige Frist verstattet, und binnen solcher dem Beweis führenden Theil, seinen Beweis schriftlich zu übergeben, erlaubt seyn. Dieser soll sodann dem Gegenteil communiciret, und falls

falls derselbe durch Eideszuschreibung angetreten ist, ein Termin zu dessen Annahme oder Zurückschiebung und Abschwörung angesetzt werden. Falls aber der Beweis durch weitläufige Documente oder Zeugen geführt wird; so muß im ersten Fall dem Gegentheil eine hinlängliche Frist dagegen zu expiriren verstattet, nach deren Einbringung aber kein weiterer Schriftwechsel zugelassen, sondern ein Termin zur Beschließung beiden Theilen angesetzt werden.

Im zweiten Fall hingegen muß, nach vorhergehender Communication der Beweisartikels ad dandum interrogatoria, ein Termin zu Abhörnung der Zeugen angesetzt, dabei zugleich dem Gegner eine Frist zu Führung des Gegenbeweises bestimmt, und nach Ablauf derselben vom Secretarius sofort acta vorgelegt, und vom Richter auf die Eröffnung und Communication des Zeugenverhörs erkannt, auch wann die Aussagen der Zeugen nicht gar zu weitläufig, ein Termin, um aus den Zeugenrotuls zu deduciren, angesetzt werden. In demselben soll sodann vom Producenten zuerst das Nöthige ad protocollum beigebracht, darauf vom Producenten geantwortet, und hiernach von beiden Theilen submittiret werden. Sind aber die Aussagen der Zeugen so weitläufig, und ist die Sache von solcher Wichtigkeit, daß von Mund aus in die Feder zu deduciren, nicht ohne große Beschwerde geschehen kann; so muß bei der Communication des Zeugenrotuls dem Producenten eine Präjudicialfrist, die ohne Bescheinigung hinlänglicher Ursachen nicht prorogiret werden darf, zu Beibringung einer schriftlichen Ausführung



aus der Zeugen-Aussagen angesetzt, nach deren Beibringung solche dem Producten zur Gegendeduction binnen einer gleichen Präjudicialfrist communiciret, und hiernächst so wie beim Beweis durch Documente verordnet worden, verfahren werden.

Uebrigens soll über eines jeden Gläubigers Forderung ein besonders Protocol mit einer besondern Rubrik formiret, auch das, was dieser Ordnung gemäß schriftlich verhandelt wird, zu demselben gelegt, und so über eine jede Forderung ein besonderer Actenfascicul mit gehöriger Designation gehalten werden.

§. 10.

Und da auch öfters von den Schuldners bei Entstehung eines Concursus über ihr Vermögen auf das beneficium competentiae provociret wird, so belassen Wir zwar deshalb es bei Vorschrift der gemeinen Rechte, und bewilligen, daß dasselbe denjenigen zugesprochen werde, welchen von diesen solches bewilliget ist; Wir wollen jedoch, daß diese Wohlthat nur denen zu Theil werden solle, welche durch erwiesene oder bekannte Unglücksfälle, oder sonst wider ihr Verschulden im Concurs geraten sind, und daß hingegen alle die davon gänzlich ausgeschlossen werden, welche durch ein prächtiges Leben, Verschwendung, Faulheit, Nachlässigkeit, oder durch unvorsichtige Handlungen und Wagen, oder sonst durch ihre eigene Schuld in dieses Unglück geraten sind, auch daß bei Edelleuten, Doctoren, Geistlichen und andern angesehenen



sehenen Personen hierauf gesehen, und diese also nicht blos ob qualitatem personae zu dieser Rechtswohlthat zugelassen werden sollen.

Außerdem aber soll auch ferner den Schuldners dies beneficium nicht bewilliget werden, wenn

a) der Gläubiger in solchem Fall selbst nichts zu leben behält, oder

b) der Schuldner des Gläubigers Eigenthum besitzt und zu dessen Herausgabe verurtheilt worden, oder

c) der Schuldner dieser Wohlthat entsagt hat, oder endlich

d) sich durch seiner Hände Arbeit oder mit seiner Profession ernähren kann.

Nur erst dann, wann alle diese Umstände nicht vorhanden sind, kann dem dazu sich qualificirten Schuldner, nach vorhergegangener genauen Untersuchung, eine Competenz zuerkannt werden, jedoch soll niemanden, welcher in dignitate constituitet ist, wöchentlich über einen Rthlr. und wenn er eine große Familie zu ernähren hat, über zwei Rthlr., andern vom geringern Stande aber niemals über 4 bis 8 Ggr. wöchentlich zugebilliget werden, wobei aber überdem noch auf die Qualität der Güter, und ob viele onera realia darauf haften, wie auch auf den Zustand des Gläubigers, ob derselbe schlecht begütert u. s. w. Rücksicht genommen, und wann die Gläubiger über das Quantum sich nicht vereinigen können, solches vom Gericht nach obigen Umständen bestimmt werden muß.



Zu Hebung dieser Competenz soll sodann beim Verkauf des sämtlichen Vermögens des Schuldners ein gewisses zinsbares Capital ausgesetzt, und solches ex massa concursus noch vor der Verteilung genommen, bei dem Rückfall aber zu Befriedigung der folgenden unbefriedigt gebliebenen Gläubiger, ihrer Ordnung nach, angewendet werden. Bei Lehn-, Fideicommiß- und allen dergleichen Gütern, die nicht verkauft werden können, soll hingegen die jährlich zuerkannte Competenz aus der Pacht oder Administration der Güter entrichtet werden. Indessen soll der Schuldner jedesmal und ehe er zum Genuß der Competenz gelassen wird, sich vermittelst eines körperlichen Eides verbinden, daß er, wann er ad meliorem fortunam gelangen sollte, die genossene Competenz an seine unbefriedigt gebliebenen Gläubiger mit den Zinsen zurückzahlen wolle.

§. II.

Von Abfassung der Prioritäts- und Classificationsurteil nach geendigtem Verfahren.

Nach solchergestalt geschlossenem Verfahren muß ohne Zeitverlust die Prioritäts- und Classificationsurteil abgefaßt und publiciret werden. Zu welchem Ende dann die Aemter sogleich nach geendigter Profession und Liquidation die Protocolle davon an das Obergericht, von welchem der Concurs erkannt ist, einsenden, dieses die Classificationsurteil entwerfen, und solche dem Amt zur Publication zusenden soll. In der Classificationsurteil müssen zuerst

a) alle

a) alle diejenige Gläubigere, welche sich nicht gemeldet und ihre Forderungen angegeben haben, präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Sodann aber sollen

b) die Gläubiger, nach Abzug der auf den Concurſ verwandten Kosten, nach Maaßgabe der folgenden Vorschrift classificiret werden.

Und ob zwar es sonst Rechtens ist, daß die Zinsen in eben der Ordnung, wie die Capitalien, geordnet und bezahlet werden; so soll es doch in Ansehung derselben bei Unserm Edict vom 17ten März 1767 verbleiben, daß solche nemlich nur von den leztern sechs Jahren vor dem entstandenen Concurſ zugleich mit den Capitalien classificiret und abgetragen, die vor- und nachherige aber, bis diese sämtlich nebst erwehnten Zinsen abgetragen, ausgesetzt, und alsdann nach Erstigkeit der Capitalien classificiret und bezalet werden sollen.

c) Was die, auf den Concurſ verwante Kosten, wozu auch das Salarium und Deservit des Curators und Contradictors gehöret, betrifft; so muß der Richter bei Abfassung der Classificationsurtel prüfen, ob die Concurſmasse zur Befriedigung sämtlicher Gläubiger hinreiche, als in welchem Fall: daß die Kosten von der ganzen Masse abzunehmen; im widrigen Fall aber, und wann das Vermögen zur Bezahlung aller Gläubiger nicht hinreicht: daß jedem derselben, der Bezahlung erhält, solche pro rato abzuziehen sind, zu erkennen ist.

Und



Und da

d) bei einem Concurs sich verschiedene Arten Gläubiger finden, welche ihre Befriedigung fordern, als

1. solche, welche iure dominii etwas zurück verlangen,
2. solche, welche beneficio separationis befriediget zu werden suchen, und endlich

3. bloße Gläubiger; so verordnen Wir, daß solche gehörig abgesondert und derselben wegen nach folgender Vorschrift erkannt werden soll.

§. 12.

Von den Gläubigern, die ihre Sachen iure dominii zurückfordern, und welche diese sind?

Diejenige, welche ihre Sachen, sowol bewegliche, als unbewegliche, als ihr Eigentum zurückfordern und dieses gehörig beweisen können, gehören nicht zu der Zahl der eigentlichen Gläubiger, dürfen auch nicht mit denselben in den Concurs gezogen werden, sondern gehen allen Gläubigern vor, und muß die Verabfolgung ihrer Sachen gleich Anfangs der Prioritätsurtel, wenn solche nicht vorher schon verordnet ist, erkannt werden.

Zu der Anzahl dieser Gläubiger gehören nur

1. der, mit ihrem Ehemann nicht in Gemeinschaft der Güter lebenden Ehefrau Dotal- und Paraphernalstücke, auch Receptitia, wenn solche noch wirklich vorhanden sind.

2. Wenn aber einem Ehemann der Frauen Gut mit dem Beding gegeben worden, davon ein unbewegliches Stück
anzu.

anzukaufen, und dieses auch wirklich geschehen ist; so kann die Frau solches nicht anders als ihr Eigenthum zurückfordern, als wann ins Hypothekenbuch eingeschrieben ist, daß dieses Stück mit der Frauen Geld angekauft worden.

3) Die wirklich vorhandene Sachen der Kinder, welche sie von ihrer Mutter ererbet, wie auch das, was zu derselben peculio castrensi, quasi castrensi und adventitio gehöret, in so weit solches vorhanden ist.

4) Das, was den Kindern bei einer Wiederverheirathung eines ihrer Eltern zugetheilet ist, wann solches im Hypothekenbuch eingetragen ist.

5) Grundstücke, welche dem Schuldner zwar verkauft, woran aber das Eigenthum bis zur völligen Bezahlung reserviret, und ins Hypothekenbuch eingetragen ist, wann der Verkäufer das Geld, was er darauf empfangen, ad massam concursus wieder heraus giebt, widrigenfalls das Grundstück zu verkaufen, das fehlende Kaufgeld dem Verkäufer zu bezahlen und das übrige ad massam concursus zu nehmen ist.

6) Güter, die mit einem Fideicommiss belegt, und ins Hypothekenbuch eingeschrieben sind.

7) Alles dem Schuldner anvertraute Gut, z. B. Waaren, welche dem Schuldner nicht geborget, sondern zum Verkauf gegeben sind; ingleichen das commodatum, precarium und Pfand, jedoch muß der Eigenthümer des letztern das darauf vorgeschossen erhaltene Geld samt Landüblichen Zinsen erlegen, widrigenfalls das Pfand zu verkaufen,



fen, und das, was über das vorgeschossene Capital und Zinsen daraus gelöst wird, dem Eigenthümer zurück zu geben ist.

8) Alle verpachtete oder durch einen, das dominium nicht übertragenden Contract, dem Schuldner anvertraute Sachen u. d. g. m.

§. 13.

Von dem ex beneficio separationis ihre Befriedigung verlangenden Gläubiger.

Wann jemand eines Verschuldeten Erbschaft antritt, so können die Gläubiger des Erblassers verlangen, daß desselben Vermögen von dem, des Erben abgesondert, und sie vor den Gläubigern des letztern aus solchen befriediget werden.

Dieses beneficium separationis können alle Gläubiger ohne Unterscheid, sie seyen Hypothecarii oder Chirographarii, nachsuchen: jedoch muß diese Nachsuchung binnen fünf Jahren nach angetretener Erbschaft geschehen.

Es hat dieselbe also nicht weiter statt:

- a) Wenn diese Zeit abgelaufen.
- b) Wenn die Erbschaft schon verkauft.
- c) Wenn dieselbe mit den eigenen Sachen des Erben so vermischt ist, daß eine Absonderung nicht weiter möglich.
- d) Wann die Gläubiger des Erblassers den Erben für ihren

ihren Schuldner entweder ausdrücklich oder stillschweigend anerkannt, und

e) der Erbe auf das ererbte Vermögen Schulden gemacht, solches dafür verpfändet, und die Verpfändung ins Hypothekenbuch hat eintragen lassen, und behalten diese ingrossirte Gläubiger jederzeit einen Vorzug vor allen und auch den Gläubigern des Erblassers, wenn dieselbe nemlich keine ingrossirte Hypothek von diesen haben.

Wo sich diese Umstände nicht finden, muß der Richter das Suchen dem Gläubiger bewilligen, zu dem Ende muß über das Vermögen des Erblassers ein besonders Inventarium errichtet, die Gläubiger desselben von denen — des Erben abge sondert, und hiernächst hierüber ein besonderer Concursproceß nach Vorschrift dieser Ordnung errichtet werden.

§. 14.

Von den Classen, in welche die gewöhnliche Gläubiger zu classificiren sind.

Die übrige gewöhnliche Gläubigere werden in fünf Classen, und zwar folgendermaßen classificiret:

Erste Classe.

In die erste Classe werden diejenigen gesetzt, welche ein singulare jus praelationis haben, und zwar in folgender Ordnung:

1) Alle die, welche zum Besten des Concursus etwas aufgewendet, vorgeschossen und gearbeitet haben.



Hiezu gehören alle Gerichtskosten, das Salarium und Deservit des Curators und Contradictors, Tagelöhner und Ackerleute, welche während des Concursus zum Besten desselben gearbeitet haben, und überhaupt alles, was zur Erhaltung und Bestellung der Güter, Häuser oder Grundstücke während des Concursus angewendet worden.

2) Die nothdürftige Begräbniß- und Leichenkosten des verstorbenen Schuldners, dessen Frauen und Kinder, welche nach eines jeden Stand der Curator und Contradictor in Vorschlag bringen, und das Gericht bestimmen muß.

3) Rückständiges und laufendes Liedlohn, und gehöret dazu alles dasjenige, welches denen, die in des Schuldners Brodt sich wirklich befunden haben, oder befinden, als Präceptoren, Schreibers, Cammerdiener, Cammerjungfern, Bedienten, Knechten, Mägden, Gesellen u. s. w., an Lohn, oder Gehalt versprochen ist, oder ihnen, des Landes Gewohnheit nach, gebühret: Jedoch erstreckt sich dies Vorzugsrecht nur auf das rückständige Lohn von den nächsten drei Jahren, und verlieren die, welche solches länger nachstehen lassen und auch nicht einklagen, dieses Privilegium, und gehören in die 4te Classe.

4) Dasjenige, was Aerzte, Wundärzte und Apotheker an Arztlohn und für Arzneien von den nächsten zwei Jahren an den Schuldner oder dessen Frau und Kinder zu fordern haben, jedoch erlöschet dieses Vorzugsrecht, wenn die Schuld über zwei Jahr nachstehen geblieben, und gehöret sodann in die 4te Classe.

5) Die rückständige und laufende Contribution, nebst allen übrigen, zu Bestreitung der Regierungslasten bestimmten Domanial- und Cameralgefällen, sie mögen aus einem gutsherrlichen oder anderem Recht des Landesherrn herfließen, und zwar sämtlich mit einem gleichen Vorzugsrecht; bei einem Colonat aber, dessen Elocation in Gemäßeheit der Verordnung vom 1ten Junius d. J. noch fortdauret, und dessen Einkünfte zu beider Abtrag nicht hinreichen, dergestalt, daß die Contribution- und Domanialgefälle pro rata abgetragen werden, wie solches auch schon durch das Rescript vom 19ten November 1776 verordnet ist.

6) Die den Predigern, Küstern und Schulbedienten zu ihrem Unterhalt vermachte stehende Abgaben, als Opfer, u. s. w.

7) Die privatgutsherrliche Leibeigenthums- Erb- Zins- Pacht- und Zehntgefälle, sie mögen weltlichen oder Kirchen- auch andern piis corporibus und geistlichen Bedienten als solchen gehören, also zu gleichem Recht, wann die Concursmasse oder die Einkünfte eines Guts zu völliger Befriedigung aller nicht hinreicht, jedoch soll das unter diesen Num. 5. 6. 7. bewilligte Vorzugsrecht sich nicht weiter, als auf die Rückstände von den nächsten zwei Jahren erstrecken, und die, welche solche länger nachstehen lassen, damit in die 4te Classe verwiesen werden, sie könnten dann erweisen, daß sie solche zeitig genug eingeklagt, aber keine gerichtliche Hülfe erlangen können.

8) Diejenige, welche dem Schuldner Saatkorn, Lein-
saamen



saamen und das bedürftige Brodtkorn geliehen, verkauft, oder das dazu nöthige Geld ihm vorgeschossen, und darüber einen Schein vom Amt, worunter der Schuldner steht, erhalten haben; wann dieser Vorschuss in dem nemlichen Jahr geschehen, wovon die Contribution, Landes- und gutherrliche Gefälle rückständig sind: Wann diese aber aus vorherigen Zeiten zurückstehen, so gebüret diesem Vorschuss ein Vorzug vor solchen, und muß alsdann derselbe vor den sub N. 4. 5. 6. bemerkten ältern Gefällen classificiret werden: Falls jedoch der Gläubiger seinem Schuldner freiwillig bis ins folgende Jahr und länger Anstand zu Bezahlung dieses Vorschusses giebt, so verliert er dies sein Vorzugsrecht ganz, und gehöret in die 4te Classe, alles nach Maassgabe Unserer Landesherrlichen Verordnung vom 12ten Merz 1771.

Endlich gehören

9) alle diejenige, welche zu Berichtigung der Landesherrlichen, gutherrlichen und anderer öffentlichen Abgaben, denen ein Vorzugsrecht gebühret, jemanden in den letzten Jahren Geld vorgeschossen, in die Stelle, wohin solche Rückstände selbst gehören, jedoch nur alsdann, wann sie jura cessa darüber erhalten, und solche beibringen können.

Wann die Masse zu Befriedigung aller hier bemerkten Schulden nicht zureicht, so werden solche nach der angeführten Ordnung bezahlt.

Zweite

Zweite Classe.

Nach den gemeinen Rechten gehören zwar zur zweiten Classe nur allein diejenige, welche ein vorzügliches Pfandrecht durch die Gesetze erlangt haben; da aber durch Einräumung dieses Vorzugs die gerichtlich ingrossirte Pfandgläubiger alle Sicherheit wegen ihrer ins Hypothekenbuch eingetragenen Forderungen verlieren, folglich dadurch der Endzweck der eingeführten Hypothekenbücher ganz aufgehoben werden würde; so verordnen Wir hierdurch, daß in dieser Classe:

I. alle diejenigen, welche ihre Forderungen in die Hypothekenbücher haben eintragen lassen, und zwar nach Ordnung der Zeit, nach welcher sie eingetragen sind, classificiret, diese also vor allen *dominiis reservatis*, Brautschätzen, Erb- und Pupillengeldern, Schichttheilen der Kinder u. d. g. m., wann solche nicht ins Hypothekenbuch eingetragen sind, und vor allen in der ersten Classe nicht angeführten Schulden ein Vorzug gegeben werden soll.

Wann diese befriediget; so sollen allererst

II. Diejenige, welchen von den Gesetzen ein vorzügliches Pfandrecht gegeben ist, solches aber nicht in die Hypothekenbücher haben eintragen lassen, widrigenfalls sie damit den übrigen ingrossirten Gläubigern gleich gehalten werden, collociret werden. Diese nun sind

1) Diejenige, welche zum Studiren, Erlangung einer Bedienung, Würde, Canonicat &c. Geld vorgeschossen, und sich darüber eine Hypothek haben bestellen lassen.



2) Die mit ihrem Ehemann nicht in Gemeinschaft der Güter lebende Ehefrau und deren Erben, jedoch nur in absteigender Linie, wegen ihres erweislich eingebrachten Braut-schatzes, oder wegen des, ihr dagegen verschriebenen Leibge-dings, nach der Zeit des Einbringens und zwar vor allen vorhero nicht benannten Gläubigern.

Jedoch verlieren dieses Vorzugsrecht diejenigen Frauens, welche

a) mit ihrem Mann Kaufmannschaft oder Wirthschaft in Compagnie getrieben, und demselben also nicht bloß zur Hand gegangen, oder geholfen haben.

b) Die, welche sich für die Schulden ihres Mannes auf eine rechtsverbindliche Art verbürget, jedoch nur auf die Summe, wofür solche Bürgschaft eingelegt, und

c) Die, welche durch schlechte Haushaltung das Ver-mögen des Mannes mit durchbringen helfen, oder zu dessen Verschwendung mit gewürket haben.

3. a) Die Kinder mit dem nicht ingrossirten Schicht-theil und den Werth anderer nicht mehr vorhandenen eigen-thümlicher Güter.

b) Diejenige Policeiordnungsmäßige Braut-schätze, welche eines in Concurs gerathenen contribuablen Amts-un-terthanen Geschwister zu fordern haben, nebst denen, wel-che von den Zeiten desselben Vorgängers rückständig geblieben sind, und diejenige, welche den Kindern eines nicht durch eigenes Verschulden, sondern durch Unglücksfälle in Concurs gerathenen Colonus gebühren. Hingegen erhalten die Kin-der

Der desjenigen, welcher durch sein Betragen selbst seinen Verfall veranlaßt hat, nicht ehender einen Brautschatz, bis alle Gläubiger befriediget sind.

4) Erbe-Gelder, welche der Schuldner seinen Miterben aus gemeiner Erbschaft herauszugeben verbunden ist; jedoch nur alsdann, wenn solche durch eine Novation nicht verändert sind.

5) Diejenigen Gelder, welche von Unmündigen oder *pilis corporibus* dem Schuldner zu Ankaufung von Gütern vorgeschossen und dazu wirklich verwandt sind.

6) Der Fiscus in Ansehung dessen, was ein Rechnungsführer aus den geführten Rechnungen schuldig geblieben ist.

7) Diejenigen Gelder, die zu Erkaufung eines Hauses oder Guts oder Ausbesserung desselben dem Schuldner ausdrücklich geliehen sind, jedoch nur dann, wann der Gläubiger sich darauf ein Unterpand hat bestellen lassen.

8) Diejenige Kaufgelder, weshalb jemand sich das Eigentum an der verkauften Sache vorbehalten, solches aber nicht ins Hypothekenbuch hat einschreiben lassen.

9) Das, was der Fiscus aus einem Contract an den Schuldner zu fordern hat, jedoch nur in Ansehung der Güter, welche vom Schuldner nach dem Contract erworben sind, und gehöret der Fiscus, wegen der vorher erworbenen Güter, in die folgende Classe.

Alle diese Gläubiger folgen nach Ordnung der Zeit, und gehet der ältere dem jüngern vor.



Dritte Classe.

In diese Classe gehören alle diejenigen, welche sich entweder ein ausdrückliches außergerichtliches Unterpfind haben bestellen lassen, worunter auch die zu zählen sind, die ihr Unterpfind von einem incompetenten Richter, oder vor Notarien und Zeugen haben bestätigen lassen, oder denen von den Gesetzen ein stillschweigendes Unterpfind beigelegt ist, z. B. die Eheweiber in Ansehung der Paraphernalien, u. d. g. m.

Die Gläubiger von beiden Arten werden ohne allen Unterscheid bloß nach Ordnung der Zeit classificiret.

Vierte Classe.

In die vierte Classe gehören diejenige, welche ohne Hypothek personaliter privilegirt sind, oder sonst ein Vorrecht vor den bloßen Chirographariis haben. Diese sind,

1) welche dem Schuldner etwas in Verwahrung gegeben, oder zum Gebrauch geliehen haben, wann solches nicht mehr vorhanden ist.

2) Städte, Gemeinden und Kirchen oder andere pia corpora, welche dem Schuldner Geld geliehen, oder aus einem Contracte etwas an denselben zu fordern haben.

3) Die, welche zu Erkaufung oder Verbesserung eines Hauses oder Guts Geld geliehen, jedoch sich keine Hypothek darauf haben bestellen lassen.

4) Die sub N. 5. 6. 7. der ersten Classe bemerkte Gefälle, in so fern solche über zwei Jahre rückständig sind.

5)



5) Die, welche dem Schuldner Saat, Brodtkorn und Leinsaamen verkauft, oder das Geld dazu geliehen, in so weit kein Amtsschein darüber erhalten, oder zu Bezahlung vom Gläubiger freiwillig Anstand gegeben ist. Siehe Ite Classe N. 7.

6) Das von mehr als den letzten drei Jahren rückständige Liedlohn. Siehe Ite Classe N. 3.

7) Die, welche einem Colonus oder Besitzer eines Landguts zum Ackerbau, Ankauf oder Verbesserung einiger zum Inventarium erforderlichen Stücke, oder sonst zum Nutzen des Colonats Geld oder sonst etwas vorgeschossen oder geliehen haben, und gehören auch hiezu diejenigen, welche rückständiges Acker- und Pfluglohn zu fordern haben, nebst den Tagelöhnern und Handwerkern wegen des rückständigen Lohns.

8) Die, welche in einem Contract oder Testament Allimente vermacht sind, weshalb ihnen jedoch kein gewisses Grundstück, woraus solche zu nehmen, bestimmt ist, indem in diesem Fall ihnen deshalb ein stillschweigendes Unterpfand gebüret, und sie also dann in der 3ten Classe classificiret werden müssen.

9) Aerzte, Chirurgi und Apothekers wegen Arztlohns und Arzeneien, welche ihnen der Schuldner von sich, seiner Frau und Kindern von mehr als zwei Jahren schuldig geblieben; desgleichen Advocaten, Notarien u. s. w. wegen rückständiger Gebüren und Deservits.



10) Eine Braut mit den, vor der Hochzeit ihrem Bräutigam gegebenen Geldern, wenn sie sich deshalb keine Hypothek hat bestellen lassen.

11) Kost- und Tischgelder.

12) Die, welche dem Schuldner Geld ohne Zinsen vorgeschossen haben.

Alle diese Gläubiger werden ohne Unterscheid der Zeit classificiret, und müssen, wenn des Schuldners Vermögen zu ihrer aller Befriedigung nicht hinreicht, von dem, was nach Bezahlung der in vorstehenden Classen benannten Schulden übrig bleibt, sich pro rata in den Ueberschuß teilen.

Fünfte Classe.

In der fünften Classe folgen endlich die *chirographarii simplices*, welche weder ein *ius reale*, noch sonst ein *privilegium personale* haben, z. B.

Kramwaaren und Buchschulden, Forderungen, welche aus einer bloßen mit keiner Hypothek versehenen Handschrift herühren, oder die darüber sich gar keine Handschrift haben geben lassen, wenn sie die Richtigkeit derselben beweisen können, wie auch der Deponens, welcher von dem Deposito sich Zinsen hat stipuliren lassen, oder solche genommen hat, nicht weniger die Strafgeelder, welche der Schuldner schuldig geblieben u. s. w.

Die Schulden dieser Classe werden, so wie die, in der vorhergehenden, ohne Unterscheid pro rata des nach Befriedigung

gung

gang der vorstehenden Gläubiger übrig seyenden Vermögens abgetragen.

§. 15.

Vom Eröffnung der Prioritätsurtheil und dem Verfahren, wenn ein oder der andere Theil sich dadurch beschweret zu seyn glaubet.

Die nach vorstehender Vorschrift abgefaßte Prioritätsurtheil, muß, ohne daß darum nachgesucht wird, publiciret, und dazu mit Verabladung des Curators und Contradictors wie auch der sämtlichen Gläubiger ein Termin angesetzt werden.

Sindet sich nun ein oder der andere Theil durch die Urtheil beschweret; so steht ihm frei, dagegen entweder sogleich, oder binnen 10 Tagen, der Ordnung gemäß, die gewöhnliche Rechtsmittel einzuwenden.

Damit jedoch hierdurch die Absicht und der Endzweck dieser Unserer Verordnung nicht vereitelt, und die Endigung des Concurses zu lange verschoben werde; so sollen bei eingewandten suspensiv Rechtsmitteln die Beschwerden binnen 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Urtheil angerechnet, justificiret, und die Justificationschrift binnen dieser Zeit eingegeben, widrigenfalls aber die Urtheil für Rechtskräftig erklärt, und keine weitere Rechtsmittel dagegen verstattet werden.

Die eingegebene Justificationschrift soll darauf dem Contradictor, oder denjenigen Gläubiger, gegen welche sie gerichtet, wenn die darin angeführte Beschwerden so qua-



lificiret, daß der anmaßlich beschwerte Theil zugelassen werden kann, communiciret, dabei zugleich die Summe der zu erlegenden Succumbenzgelder bestimmt und ein Termin zu deren Erlegung und zugleich zu Beibringung der Exceptionen, entweder mündlich zu Protocoll, oder wann dazu die Sache zu weitläufig, zu Producirung der Exceptionschrift angesetzt werden.

Bleibt in diesem Termin der querulirende Theil mit Erlegung der Succumbenzgelder zurück, oder kann wegen deren Nicht-Beibringung keine Gesetzmäßige und sogleich bescheinigte Ursachen anführen, so soll sofort auf die Rechtskraft der Urtheile erkannt, und die eingewandte Rechtsmittel sollen für erloschen erklärt werden.

Werden aber vom Querulant solche Ursachen beigebracht und bescheinigt, die eine gesetzmäßige Verhinderung abgeben; so soll zwar auf seine Kosten ein anderer Termin angesetzt, dieser aber nicht ferner prorogiret, sondern, wann auch in solchen die bestimmte Succumbenzgelder nicht beigebracht worden, ohne alle Rücksicht auf die vorgebrachte Entschuldigungen, auf die Desertion erkannt werden.

Nach erlegten Succumbenzgeldern muß der Gegentheil in dem nemlichen Termin, wann die Sache zum mündlichen Verfahren ausgesetzt, seine Einrede zu Protocoll geben, der Querulant darauf, wann solches nach Unsern Processordnungen zulässig, repliciren, der Querulant dupliciren, und darauf beide Theile submittiren. Sollte einem oder andern Theil die Beantwortung aber sogleich zu beschwerlich

lich seyn, so steht ihm zwar frey, einen andern Termin nachzusuchen, der dann auch auf seine Kosten erkannt werden soll, jedoch soll und darf eine weitere Frist nicht verstattet, sondern es muß nach fruchtlosem Ablauf dieses zweiten Termins ohne Anstand in contumaciam des ausgebliebenen Theils erkannt werden.

Ist die Sache zum schriftlichen Verfahren ausgesetzt, und des Endes dem Querulanten die Beibringung einer Exceptionschrift aufgegeben, so kann zwar, wenn diese nicht beigebracht wird, dazu noch eine achttägige Frist nachgelassen werden, jedoch soll der Querulat die Terminskosten bezahlen, und nach Ablauf dieser Frist ohne alle Rücksicht in contumaciam erkannt werden. Nach beigebrachter Exceptionschrift muß dieselbe dem Querulanten communiciret, und so dann ein Termin ad replicandum et duplicandum, da, wo solches zulässig, wie auch ad submittendum und zwar von Mund aus in die Feder angesetzt werden.

§. 16.

Wie es während der Dauer der Appellationen oder Interpositionen mit den in Deposito befindlichen Geldern zu halten?

Damit indessen die im Deposito befindliche Gelder während der Dauer der eingewandten Appellationen oder Interpositionen nicht müßig liegen; so sollen die Gerichte darauf Bedacht nehmen, solche sicher auszulehnen, und dabei nicht sowol auf die Menge der Zinsen, als die Sicherheit.



Herheit und dabei darauf sehen, daß nach einer oder höchstens zwei monatlichen Loose die Gelder an Capital und Zinsen wieder erhalten werden können; wie dann die Gerichte, welche diese Ausleihung verfügen, auch dafür haften müssen.

Bei Unsern Aemtern sollen jedoch nicht ohne ausdrückliche Anfrage und Genehmigung Unserer Regierung Concurs oder Clocationsgelder ausgeliehen werden; sondern es sollen dieselbe jedesmal, wann in vorstehenden Fällen dazu Gelegenheit ist, deshalb zuersterst dazu mit ihren Gutachten berichten.

Die von diesen ausgeliehenen Geldern auffkommende Zinsen, sollen vom Curator erhoben und zum Besten der Concursmasse berechnet werden, weshalb ihm dann eine jede Ausleihung bekannt zu machen, und er, wegen der davon zu erhebenden Zinsen, instruiert werden muß.

§. 17.

Von Abnahme der Schlußrechnung des Curators.

Vier Wochen nach geschehener Eröffnung der Prioritäts-Urtheil, muß der Curator, und zwar ohne einige Erinnerung, seine Schlußrechnung übergeben, darinn anführen,

- a) was nach den Rubriken des Inventariums von ihm erhoben werden sollen,
- b) was wirklich erhoben, und was hiernach
- c) noch ausstehe. Jedoch sollen hierunter keine Restanten

stanten wider diese Ordnung oder ohne Bescheinigung ihres Unvermögens zugelassen werden. Endlich muß

d) die Ausgabe und darunter auch diejenige, was vom Curator schon wirklich zum gerichtlichen Deposito eingeliefert, und von ihm und wo berechnet worden, eingeführet, und nach diesem allen

e) eine Recapitulation formiret werden, worin

1) Alle, nach dem Inventario und den Verkaufsprotocollen einzunehmende Gelder eingeführet; davon

2) die Restanten und berechnete Ausgabe, nicht also die Gelder, welche ins Depositum eingeliefert sind, abgezogen, und darauf

3) die für die Gläubiger sowol im gerichtlichen Deposito, als bei ihm dem Curator noch übrig seyende Gelder bemerkt sind.

Bei Elocationen oder Administrationen kann jedoch die Uebergabe dieser Schlußrechnung bis zu Endigung des Jahrs ausgesetzt werden.

§. 18.

Was nach geschehener Uebergabe des Curators Schlußrechnung weiter vorzunehmen, und wie darauf die vorhandene Gelder an die Creditoren zu vertheilen sind?

Nach erfolgter Uebergabe dieser solchergestalt eingerichteten Schlußrechnung ist ein geraumiger Termin zur Abnahme derselben anzusetzen, solcher in dem Intelligenzblatt bekannt zu machen, dazu der Schuldner und Contradictor, wenn

§

sol.



solcher vom Curator verschieden, zu verabladen, und auch derselbe sämmtlichen Gläubigern, um, wenn sie wollen, dabei zu erscheinen, und ihre Monita einzugeben, bekannt zu machen, zu welchem Ende dann jenen und diesen die Einsicht der Rechnung jedesmal zu verstaten, und sodann mit wirklicher Abnahme der Rechnung zu verfahren ist.

Wenn solche geschehen und die dabei etwa gemachte Erinnerungen vom Curator erledigt, oder vom Gericht entschieden sind; so soll von diesem, auch ohne jemand's Nachsuchen, ein Termin zur Distribution der Gelder, mit Vorladung sämmtlicher Gläubiger, angesetzt, darin die Schlußrechnung des Curators den Gläubigern vorgelegt, die vorhandene Gelder nach Abzug der etwa noch nachstehenden Kosten und der Depositionsgebühren an die Creditoren, nach Maasgabe der Classificationsurtheil, vertheilt, und die alles Fleißes ohngeachtet nicht haben beigetrieben werden könnende Restanten, und Mobilien, wozu keine Käufer gefunden worden, nach dem Taxato der letzten, den Creditoren die keine Bezahlung erhalten, oder solche nur zum Theil erhalten, nach der Ordnung, worin sie classificiret, übergeben, oder wann sie gleiche Rechte haben, unter sie nach dem Loos vertheilet, auch darüber, daß solches geschehen, nicht nur ein Protocoll gehalten, sondern auch neben demselben von jedem Gläubiger über den Empfang der wirklich erhaltenen Summe quitiret werden.



§. 19.

Gleichwie Wir nun mit Grund hoffen können, daß durch genaue Befolgung dieser Unserer Verordnung, die bishero zum größten Schaden der Gläubiger so sehr verzögerte Concursprocesse werden abgekürzt und in kurzer Zeit geendigt werden: So befehlen Wir Unsern Obergerichten, denen Aemtern, wie auch den Magisträten und Richtern in den Städten, sich darnach genau zu achten. Wes Endes Wir dann diese Verordnung zum Druck befördern, durchs Intelligenzblatt bekannt machen, und allen Ober- und Untergichten, wie auch Aemtern wollen zufertigen lassen. Gegeben auf Unserer Residenz Detmold den 24ten Decbr. 1779.

(L. S.) Simon August,
Regierender Graf und Edler Herr
zur Lippe.